**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

Heft: 6

**Rubrik:** Psychologischer Ratgeber

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## **Psychologischer** Ratgeber

(Alle Zuschriften und Anfragen diese Seite betreffend find unter Beilage von 30 Rp. in Briefmarten mit Adrehangabe an die Redaktion der Berner Woche, Muriftr. 3, Bern, zu fenden.)

Frage: Wie erziehe ich meinen vier= jährigen Jungen zum Gehorfam? Immer muß ich gegebene Befehle 2, 3 ober mehr Male wiederholen bis der Bub Folge leiftet. Stets versucht er es mit: "Ja, Muetti, sofort", oder: "nume no schnäll das fertig mache", oder: Warum föll i jihe cho, i möcht no gärn . . . " zu verschieben. Nie gehorcht er auf den ersten Anruf. Dieses ewige hin und her ift oft so zermürbend, besonders wenn ich ihm dann noch lange erflären muß, weshalb ich dies oder jenes von ihm verlange. Was soll ich tun? Klage ich die Sache meinem Manne, fo schlägt er den Jungen und ich glaube, daß dies doch nicht das Richtige ist!

Junge Mutter.

Untwort: Wo es fich um einfache Er= ziehung zum Gehorsam handelt, dürfen Sie nicht so viel Wesens machen. Von einem vierjährigen Buben darf man Frage: Dürfen Kinder Tee und Kaffee schon strikten Gehorsam verlangen. trinken? Ich bin immer in Auseinander-

Im vorschulpflichtigen Alter ift die richtige Zeit dazu. Sie ist eine Grundbedingung für alle weitern Erziehungserfolge und gar nicht schwer, wenn sie sich dem Kinde wohlwollend, aber bestimmt und konsequent zeigen. Die Erziehung zum Gehorsam soll ohne Strafe por sich gehen. Es gilt auch hier das Wort: "C'eft le ton, qui fait la musique!" — Wer später seiner eigenen Bernunft, feiner beffern Ginficht geborchen können will, der muß bereits in frühester Jugend lernen, sich unterzusordnen. Kinder verlangen nach starker Führung und Leitung, die Inkonsequens und Schwäche der Erzieher verführt fie immer wieder zu Ungehorsam. Das Broblem der Erziehung zum Gehorfam existiert sozusagen nur in der häuslichen Erziehung, nicht aber in der Schule. Das gibt gewiß zu denken. Kleine Haustyrannen sind in der Schule meist recht gut lenkbar und bereiten feine Schwierig= feiten. Deshalb kann ich Ihnen nur ra= ten, geben Sie Ihre Besehle bestimmt, achten Sie auf sofortige Ausführung, wiederholen Sie den Befehl nie. Behorcht der Knabe nicht sofort, strafen Sie ihn durch Entziehung einer Lieblings= speise oder des Spielzeuges, nicht aber mit Schlägen. Machen Sie vor allem nicht zu viel Worte, diese prallen meift wirfungslos ab.

setzung mit meiner Schwiegertochter, weil diese den Kindern (Alter: 3, 5, 9 Jahre) unbeschränkt Tee und Raffee zu trinten gibt. Sie glaubt, daß durch die Gewöhnung die Schädlichkeit aufhöre. Da die Rinder fehr fensibel find, follte m. E. wenigstens für die beiden jüngern Kinder der Tee- und Kaffeegenuß so ftart wie möglich eingeschränkt werden. Die Schwiegertochter behauptet, sie hät= te in England jahrelang nur Tee und starten Motta getrunten, ohne irgend= welche Schädigung davon zu tragen. Was meint der Ratgeber dazu? Altmodische Mutter.

Untwort: Tein, resp. Roffein find Reigftoffe, die auf die Dauer schädigende Wirkung auf das Nervensnstem ausüben, wenn auch nicht alle Menschen gleich empfindlich find. Wer empfindlich ift, wird im allgemeinen auch empfindlich bleiben, wenn auch die Folgen bei un= verbrauchtem Nervenspstem zunächst nicht sichtbar sind. Fest steht, daß Koffein und Tein die Arterienverkaltung begün= ftigen und zu früher Genuß vor beende= ter Entwicklung durchaus zu vermeiden ift. Kinder im vorschulpflichtigen Alter sollten überhaupt nur Milch trinken, es sei denn, daß fie diese aus irgend einem Grunde nicht ertragen. In diesem Falle tann Mal3= oder koffeinfreier Kaffee verabfolgt werden. An Stelle des Schwarztees ist Kräutertee, z. B. Münzen, vorzuziehen.





Die nächste Session der eidgen. Räte ist auf den 7. Februar angesetzt und wird eine Woche dauern. Als neue Beschäfte stehen die Erwägung des Bolfsbegehrens für die Neuordnung des Alkohol= wesens und die Vorlage betr. die Erhöhung der Areditgrenze für staatliche Risi= kogarantien auf der Traktandenliste.

Das Bolfsbegehren betr. Al= koholgeset ist, nach Feststellung des Bundesrates, mit 129,584 gültigen Unterschriften zustande gekommen.

Eine neue Doppellofomotive der Serie Ae 8/14 ist durch den Verwal= tungsrat der S. B. B. durch Auswerfung eines Kredites von Fr. 1,324,000 bewilligt worden. Sie foll an der Landesausstellung in Zürich aufgestellt werden.

Die Jahresergebnisse der schweize= rischen Rantonalbanken und übrigen Finanzinstitute zeigen eine erfreulich ansteigende Tendenz.

Ein großes Sturmwetter ist am 29. Januar über ganz Europa und damit auch über die Schweis niedergegangen, das seine Ursache in einer außerordentlich hohen Druckdifferenz zwischen Zyklone und Antizyklone hatte. In der Schweiz war das Gemitter von Blit und Donner und an einigen Orten von Hagelschlag begleitet. Im Berner Oberland wurden vielerorts hütten abgedeckt und Dächer beschädigt, und streckenweise Wälder übel zugerichtet. Ueber das Gotthardgebiet rafte am Sonn= tag nachmittag ein furchtbarer Schnee= fturm, sodaß um 16 Uhr ein Zug mitten auf der Strecke Goschenen-Undermatt stetten blieb. In Bafel mußte an verschiede= nen Orten die Feuerwehr zu Hilfe eilen, da das Waffer der Regenfälle in die Rel=

In Baselstadt murde in der fanto= nalen Abstimmung der Großratsbeschluß über den Neubau eines Verwaltungsge= bäudes für die öffentliche Krankenkasse mit 9619 Ja gegen 9300 Nein angenommen. Die Initiative, die sich gegen das Familien= Beamtentum richtet und die bedingte Pen= fionierung sowie die Gewaltentrennung und Parteilosigkeit der Richter fordert, wurde mit 14,832 gegen 3979 Stimmen nermorfen.

Aus Graubünden wird von einer Epidemie, die unter den Rehen herrscht, berichtet. An Futtermangel scheint das Wild nicht zu leiden. In den Weiden und Erlen zwischen Malans und Felsenbach, ebenso in den Feldern von Trimmis find öfters Hirsch= und Rehrudel bis zu 20 Stück zu feben.

Die Salzrechnung des Kantons Nid= walden ergab im Jahr 1937 einen Nettogewinn von Fr. 36,000, wovon die Staats= taffe 20,000 und der fantonale Biehfeuchenfonds 10,000 erhielten.

Die Solothurn-Bollikofenbahn konnte ihr Betriebsergebnis des Jahres 1937 gegenüber dem Borjahr etwas verbeffern, vermochte aber den Ausfall des Jahres 1936 gegenüber den Vorjahren noch bei weitem nicht zu tompenfieren. Die ge= famten Betriebseinnahmen ftellten fich auf Fr. 1,184,774, die Betriebsausgaben fentten sich auf Fr. 990,000. Der Personenvertehr ist mit Fr. 866,909 der schlechteste der letten 15 Jahre.

In Paperne ist die Fliegerkaserne durch die eidg. Baudirektion dem Kommis= fariat und der Fliegertruppe übergeben morden.